Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

162 (14.7.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 162. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Samstag den 14. Juli** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

P. Vor dreißig Jahren.

Drei Jahrzehnte sind dahingegangen, seit die lang geplante und frivole Kriegserklärung unseres welschen Nachbars die deutschen Stämme zu einem Kriege zwang, dessen Folgen von unermeßlicher, weltumwälzender Bedeutung geworden sind. Denn jener Krieg, den Frankreich in frevelhafter Ruhm- und Ländergier herbeigeführt hatte, brachte uns Deutschen nicht nur das kostbare Gut, welches wir einst in trüber Zeit verloren hatten, Elsaß-Lothringen zurück, sondern der Siegespreis war ein noch weit höherer. Jener blutige und glückliche Krieg brachte uns das, wonach sich seit fast einem Jahrhundert mit bald wachsender, bald schwindender Hoffnung Alle gesehnt hatten, die deutsch fühlten und deutsch dachten: den Zusammenschluß aller deutschen Stämme und Völker, die Einigung des großen deutschen Vaterlandes.

Heute, wo die Ereignisse, die vor dreißig Jahren die Welt erschütterten, der Geschichte angehören, wissen wir, daß jene Ereignisse unter dem Zwang einer weltgeschichtlichen Entwicklung standen, die gleichsam durch elementare Kräfte getragen wurde, die aber auf den richtigen Weg, zu dem erstrebten Ziel geleitet zu haben, das Verdienst eines Staatsmannes ist, wie ihn das neunzehnte Jahrhundert in gleicher Größe nicht hervorgebracht hat, des Altreichskanzlers Fürsten Bismarck. Die wahren Ursachen des deutsch-französischen Krieges liegen heute trotz der französischen Legendenbildungen klar vor uns. Der deutsch-französische Gegensatz und die sich hieraus langsam aber unaufhaltsam entwickelnde Spannung datirt Jahrhunderte zurück. Nach einander hatten uns die Franzosen, siegreich durch die unselige Zersplitterung der deutschen Stämme, Metz, Toul und Verdun, das Elsaß und Straßburg, Lothringen und das linke Rheinufer mit List und Verrath, mit Gewalt und Krieg abgenommen. Mit den Freiheitskriegen begann der Wendepunkt in unserer Entwicklung. Von dem erstarkenden Preußen ging jene großdeutsche Politik aus, die nach dem Bruderkriege von 1866 und nach dem Abwehrkriege von 1870/71 das deutsche Kaiserreich gebar.

Heute wissen wir, daß seit den Ereignissen des Jahres 1866 in Frankreich der Gedanke „Rache für Sadowa" im Vordergrunde der politischen Interessen stand. Dazu kam, daß sich die inneren Schwierigkeiten der Regierung Napoleons ständig mehrten und daß er thöricht genug war, den schlechten Rathschlägen Jener Gehör zu geben, welche ihm einen siegreichen Krieg als das beste Mittel zur Befestigung seiner Herrschaft empfahlen. Der Krieg von 1870 war, diese Thatsache wird selbst in Frankreich kaum noch von irgend einer Seite in Abrede gestellt, ein Angriffskrieg, dessen Zweck die Gewinnung des linken Rheinufers für Frankreich war. Prenons le rhin! diese Parole wurde in der französischen Kammer offen ausgegeben. Der frivole Angriff schlug fehl und das siegreiche deutsche Volk war maßvoll genug, sich mit der Zurückforderung eines deutschen Gebietes zu begnügen, welches Deutschland in der Zeit trübseliger Zerrissenheit und politischer Ohnmacht verloren hatte, und das im Grunde kerndeutsch geblieben war.

Mit der Entscheidung von 1871 war das Conto mit Frankreich für uns erledigt. Auf französischer Seite war dies nicht der Fall und wir dürfen uns trotz der unverkennbaren und erfreulichen Verbesserung der deutsch-französischen Beziehungen darüber keiner Täuschung hingeben, daß das Conto mit uns für Frankreich auch heute noch nicht erledigt ist. Seit 1871 sind die deutsch-französischen Beziehungen ein ständiges Auf und Nieder, aber im Laufe der letzten Jahre ist die Besserung dieser Beziehungen immerhin derart gestiegen, daß sie zwar noch nicht einen Anlaß zur Aenderung unserer Gesammtpolitik bieten, aber doch immerhin als ein politischer Faktor betrachtet werden können, mit dem man bei einiger Vorsicht und Zurückhaltung rechnen kann. Die zwingende Nothwendigkeit der Ereignisse selbst hat die Franzosen veranlaßt, das hypnothische Hinstarren nach dem „Loch in den Vogesen", wenn nicht aufzugeben, so doch in den Hintergrund treten zu lassen. Allmählich hat sich in Frankreich doch die Erkenntniß Bahn gebrochen, daß die unablässliche Reinkultur der Revanche Frankreich nicht nur in die Unabhängigkeit von Rußland gebracht, sondern es auch England gegenüber zur Ohnmacht verurtheilt hat.

In der That, wer wollte verkennen, daß abgesehen von dem Schmerz Frankreichs über den Verlust von Elsaß-Lothringen zwischen den beiden Ländern kaum irgend welche entgegengesetzten Interessen, aber manche gemeinsamen Interessen bestehen. Zweifellos sind zwischen Deutschland und England einerseits und zwischen Frankreich und England andererseits stärkere Gegensätze vorhanden, als zwischen Deutschland und Frankreich, wenn wir von der Trauer Frankreichs über den Verlust Elsaß-Lothringens absehen. Aber die französischen Politiker haben erkannt, daß die gesammte Politik nicht von dem Standpunkt dieser Trauer aus geleitet werden kann. Die chinesische Politik der letzten Jahre und die jetzigen Ereignisse in China haben gezeigt, daß Deutschland und Frankreich in manchen Fragen zusammengehen können. Wie die offiziellen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich sich geändert haben, ist soeben erst deutlich aus dem aus Anlaß der Ermordung des Freiherrn von Ketteler erfolgten Depeschenwechsel hervorgegangen. Weshalb sollte man es nicht für möglich halten, daß der Gegensatz, welcher seit 30 Jahren die europäische Politik bestimmt hat, sich im Laufe von weiteren 3 Jahrzehnten, wenn er nicht auch verschwindet, doch so abschwächt, um ganz neue politische Constellationen in Europa zu ermöglichen, die heute noch Vielen als unmöglich erscheinen werden.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 13. Juli. Heute Abend ½6 Uhr fand in der Kaserne des hiesigen Leib-Grenadierregiments eine Feier statt anläßlich des 25jährigen Gedenktages des Eintritts S. K. H. des Erbgroßherzogs in das Regiment. Anwesend waren Prinz Karl, Graf Rhena, der kommandirende General v. Bülow, der frühere Kommandirende des Regiments von Schlichting, sowie viele alte Offiziere des Regiments. Um ½6 Uhr erschien

---

Feuilleton. 50)

Die Herrin von Hardingholm.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Ach, wenn ich's mir nicht gedacht, Herr Doktor! — Sie wußten also, daß die Baronin angekommen war?"

„Ich erfuhr es durch den Herrn von Tomsdorf, der ihr begegnet ist, ihre Feinde rühren sich schon, — man will sie jedenfalls von hier vertreiben."

„Hätten jene Menschen denn ein Recht dazu, Herr Doktor?" fragte Betty ängstlich.

„Nein, sie darf sich nur nicht einschüchtern lassen, am Besten wäre es, wenn ich die Sache in der Hand behielte. Lassen Sie sich's also nicht merken, — daß ich mit Ihnen darüber gesprochen oder Ihnen Rathschläge gegeben habe, — Frau Hansen. Suchen Sie vor allen Dingen die Baronin zur nöthigen Thatkraft zu ermuthigen und zu erforschen, ob sie ihrer früheren Freunde, zum Exempel des Hauptmanns von Helborn noch gedenkt?"

„Ach nein, das glaube ich nicht, Herr Doktor! — Wie könnte ich nur den Namen nennen? — Ich kenne meine arme Herrin besser."

Sie sah ihn nachdenklich an, wollte noch etwas sagen, schwieg aber, da sie befürchtete, schon zuviel ausgeplaudert zu haben. Wer bürgte ihr für die Aufrichtigkeit dieses Advokaten, der, wie sie wußte, der Rechtsanwalt des Barons von Frankenburg war. Er wollte sie ausforschen, natürlich, — aber Betty war klug genug, um zur rechten Zeit zu schweigen. Erst wollte sie's doch abwarten, ob nicht von der Freundin der Baronin eine Antwort eintraf, dann war's noch immer Zeit dazu.

Dr. Günter ging von ihr geradewegs zum Baron von Frankenburg, der ihn sehr erregt empfing.

„War Herr von Tomsdorf schon bei Ihnen, lieber Doktor?"

„Ja, er will Ihre Schwiegertochter gesehen haben, Herr Baron?"

„Er behauptet es ganz fest, weshalb sollte man sie schon jetzt freigelassen haben, da im Spätherbst ihre Zeit erst um ist?"

„Nun, die paar Monate können ihr geschenkt sein, Herr Baron! — Es ist immerhin möglich, da Herr von Tomsdorf doch sicherlich keine Gespenster am hellen Tage gesehen haben wird."

„Welche Frechheit, hierher zu kommen, sie muß dort ja alle Scham verloren haben," rief der Baron mit heiserer Stimme. „Sie müssen mir beistehen, sie von hier zu entfernen, Doktor, ich will ihr eine Summe auswerfen, die sie vor Extravaganzen bewahrt, meine Ehre steht auf dem Spiel, oder darf sie es denn wagen, meinen Namen fortzuführen?"

„Sie wissen doch, daß ihr der Name nicht abgesprochen worden ist, Herr Baron!" sprach der Anwalt ruhig, „sie hat die ihr auferlegte Strafe abgebüßt und kann ruhig hierher zurückkehren. Doch könnte man ja versuchen, sie zum Verlassen der Stadt zu bewegen. Wie hoch würden Sie die Summe für ihren Lebensunterhalt bemessen?"

„Nun, eine Person, welche die Zuchthauskost gewohnt worden, dürfte mit fünfhundert Mark jährlich reichlich auskommen."

Die ganze Gemeinheit seiner Gesinnung prägte sich in diesen Worten des Barons aus. Der Anwalt fühlte ein gelindes Grauen vor diesem Edelmann.

„Ganz wohl," erwiderte er, „nur vergessen Sie dabei, Herr Baron, daß die entlassene Gefangene berechtigt ist, Ihren Namen zu führen, und demnach auch wohl einigermaßen standesgemäß leben müßte. Mit fünfhundert Mark kann sie das aber nicht."

„Wieviel meinen Sie also, Herr Doktor?"

„Sie dürfen ihr nicht unter zweitausend Mark jährlich anbieten."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

S. K. H. der Erbgroßherzog. Der Kommandeur Oberst v. Fernow begrüßte S. K. H. mit einer Ansprache, in welcher er der Bedeutung des Tages gedachte und mit einem Hoch auf S. K. H. schloß. Der Erbgroßherzog erwiderte darauf mit folgenden Worten: „Mein Herr Oberst, ich danke Ihnen von Herzen für die warmen Worte, mit denen Sie mich hier begrüßt haben, mit denen Sie des Tages gedachten, an dem ich vor 25 Jahren die Ehre hatte, durch S. M. Kaiser Wilhelm I. in das Regiment eingestellt zu werden. Mit Freuden gedenke ich der Tage, welche ich in den Reihen des Regiments zubringen durfte. Der Erbgroßherzog hob hierauf in beredten Worten den kameradschaftlichen Geist des Regiments hervor. Es erfüllt mich mit Stolz, so fuhr S. K. H. fort, eine so lange Reihe von Jahren dem Regimente angehören zu dürfen; ich glaube, meinem Danke nicht besser Ausdruck verleihen zu können, als indem ich das Regiment auffordere, mit mir einzustimmen in den Ruf, in dem wir uns bei allen patriotischen Feiern vereinigt fühlen: „Kaiser Wilhelm, unser gnädigster Herrscher und unser Durchlauchtigster Landesherr Großherzog Friedrich Hurrah, Hurrah, Hurrah!" Die Regimentsmusik intonirte die Nationalhymne, worauf ein Parademarsch folgte. Um ½9 Uhr fand ein Diner im Offiziers-kasino statt, wobei die Ueberreichung des Ehrensäbels erfolgte.

r. Durlach, 13. Juli. In dem herrlichen Amalienbad-Garten findet am kommenden Sonntag den 15. d. Mts., Abends, das diesjährige Gartenfest des Gesangvereins „Lyra" statt und können wir, wenn das Wetter so anhält, allen Theilnehmern einen genußreichen Abend in Aussicht stellen. Der so beliebte, aus herrlichen Blumen und Pflanzen bestehende Glückshafen wird diesmal bedeutend durch Gaben vermehrt, sodaß die Gelegenheit, ein hübsches Andenken an diesen Abend mit nach Hause zu nehmen, noch größer geworden ist. Der Vortrag von einigen gut gewählten Männerchören wird im Verein mit einem bei Einbrechen der Dunkelheit beginnenden Feuerwerk dazu beitragen, den Abend zu einem gemüthlichen Familienabend zu machen.

x. Durlach, 13. Juli. Vor einigen Tagen veranstaltete der hiesige Gabelsberger Stenographen-Verein anläßlich des Schlusses eines im Mai l. J. begonnenen Unterrichtskurses für Anfänger in der Stenographie ein Wettschreiben, dessen Verlauf sowohl den Theilnehmern desselben, wie auch dem Vereine ein Bild eifriger Thätigkeit und regen Fleißes darbot, und bei welcher Gelegenheit mehrere Preise zur Vertheilung kommen konnten. Sämmtliche Theilnehmer dieses Kurses traten hierauf dem Vereine bei. In nächster Woche wird nun genannter Verein einen neuen Unterrichtskurs in der Gabelsberger'schen Stenographie beginnen. Die Vortheile, welche die Erlernung der Stenographie für Jedermann, und ganz besonders für den Kaufmann und Industriellen bietet, sind allseitig bekannt. Kaum liest man heute eine Stellen-Ausschreibung, bei der nicht die Kenntniß der Stenographie zur Bedingung gemacht wird. Der hiesige Gabelsberger Stenographen-Verein hat es sich zur Pflicht gemacht, praktisch tüchtige Stenographen heranzubilden, und kann in dieser Beziehung auf eine segensreiche Arbeit und zufriedenstellende Erfolge zurückblicken. Näheres beliebe man aus dem Inseratentheil der heutigen Nummer zu ersehen.

* Heidelberg, 14. Juli. Gestern Mittag ereignete sich am Eisenbahnübergang an der Alleestraße ein Unglücksfall, der leicht sehr schlimme Folgen hätte haben können. In Folge Nachlässigkeit des Bahnwarts war die Barriere nicht geschlossen worden, als ein Kurszug die Strecke zu passiren hatte. Als der Zug heranbrauste, befand sich ein Fuhrwerk der städtischen Abfuhranstalt auf dem Geleise. Die Maschine fuhr mit voller Wucht auf das Gefährt auf, zertrümmerte den Wagen und tödtete beide Pferde. Der Fuhrmann konnte noch rechtzeitig bei Seite springen.

* Kehl, 14. Juli. Beim Pionierbataillon Nr. 14 haben am 12. die Festungsübungen am Fort Bose begonnen. Dieselben dauern mehrere Tage und werden hauptsächlich bei Nacht ausgeführt. Am 16. Juli beginnen Garnisonpontonirungen auf dem Rhein. Dieselben dauern bis zum 21. Juli. Am 31. Juli l. J. rückt das Bataillon nach Breisach ab zur mehrtägigen Uebung. An den Pontonirungsübungen in Breisach werden sich mehrere Pionierbataillone betheiligen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 13. Juli. Der Staatssekretär des Reichspostamts erließ eine Verfügung, wonach im Briefverkehr mit den nach China gesandten deutschen Truppen allgemeine Portofreiheit Platz greift. Der Postverkehr mit den nach Ostasien entsandten Truppentheilen beschränkt sich vorläufig auf den Briefverkehr. Das Marinepostbureau und die Marineschiffsposten, welche auch andere Postsendungen befördern, befassen sich lediglich mit Sendungen für die Besatzungen der Kriegsschiffe. Zur Begleitung der in der Formation begriffenen Brigade für China wird eine eigene Feldpost gebildet. Für dieselbe sind 5 Beamte, 3 Unterbeamte und 2 Postillone bestimmt; die Abtheilung soll sich am 24. Juli nach China einschiffen.

* Berlin, 13. Juli. Das Central-Comite des Preußischen Landesvereins vom Rothen Kreuz, Wilhelmstraße 73, nimmt freiwillige Meldungen von gut qualifizirten Berufskrankenpflegern (auch ehemalige Lazarethgehilfen) entgegen, die vollkommen gesund und bereit sind, in unserem Schutzgebiete in China oder auf einem Lazarethschiffe Verwendung zu finden.

Berlin, 13. Juli. Auf das Rundschreiben um Vermittlung im Südafrikanischen Kriege, welches das Berner internationale Friedensbureau an die im Haag vertreten gewesenen Mächte sandte, hat Dr. Leyds dem Friedensbureau geschrieben, es möchte endlich dieses ungleiche Duell aufhören, und zwischen den kriegführenden Parteien durch ein offenes und loyales Dazwischentreten eines unparteiischen Vermittlers ein auf gerechten und billigen Bedingungen begründeter Frieden zu Stande kommen.

* Berlin, 13. Juli. Die „Deutsche Ztg." meldet aus Interlaken, daß dort in der letzten Nacht der Generaladjutant Kaiser Wilhelms I., General der Kavallerie Graf Schlieffen, gestorben sei.

* Köln, 14. Juli. Die „Köln. Ztg." meldet: Der deutsche Frauenverein für Krankenpflege in den Kolonien, Abtheilung Köln, hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, dem deutschen Hilfskomitee in Berlin 2000 Mark zu überweisen.

Stuttgart, 13. Juli. Gestern Abend feuerte in der Vorstellung des Wilhelmtheaters im 3. Aufzuge ein 19jähriger Mensch Namens Dallmayer 3 Revolverschüsse auf die Sängerin Saccur ab, ohne sie zu verletzen. Der Kapellmeister wurde von einer Kugel am Ohr leicht gestreift. Dallmayer ist aus München gebürtig; er war hier stellenlos. Er gibt an, er liebe die Sängerin, habe aber noch kein Wort zu ihr gesprochen. Der Thäter, der allem Anschein nach geistesgestört ist, wurde verhaftet.

Frankreich.

* Paris, 13. Juli. Gegenüber der Blättermeldung, daß im großen Palaste der Weltausstellung 2 Kisten Dynamit entdeckt wurden, stellt die „Agence Havas" fest, es handle sich um 2 Schachteln, die je 400 Gramm Sprengpulver enthielten. Man vermutet, daß dieselben im Lauf der Ausstellungsarbeiten gestohlen und von den Dieben im Keller versteckt worden sind, um sie später zu holen.

* Contrexeville, 13. Juli. Der Schah von Persien ist heute von hier nach Rußland abgereist. Er dankte dem Präsidenten Loubet telegraphisch für die Aufnahme, worauf letzterer in seiner Antwort vermerkte, daß er sich sehr freue, den Schah bald in Paris empfangen zu können.

Scandinavien.

* Aalesund, 14. Juli. Die „Hohenzollern" und der „Greif" trafen am Nachmittag hier ein. Das Wetter ist mild.

Italien.

* Rom, 14. Juli. Das italienische Expeditionskorps geht am 18. ds. von Neapel nach China ab.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* Pretoria, 13. Juli. Folgende Einzelheiten über die Niederlage bei Pretoria werden gemeldet: 5 Kompagnien des Lincolnshire-Regiments trafen am Dienstag am

---

„Unsinn, Doktor, Unsinn," schrie der Baron entsetzt, „das wäre ja ein Kapital, was soll sie damit?"

„Was sie damit soll? — Wunderliche Frage, Herr Baron! — Wer kann heute mit fünfhundert Mark leben? — Aber vielleicht ist Ihre Sorge unnöthig, Ihre Schwiegertochter wird dort jedenfalls etwas gelernt haben, wovon sie sich ernähren kann."

„Das darf aber nicht geschehen, Doktor!" — Ich bitte Sie, nehmen Sie diese Sache in die Hand. — Wissen Sie, wo sie sich aufhält?"

„Nein, das werde ich bei der Polizei erfahren, — also eine jährliche Rente und sofortige Entfernung, — sonst noch etwas, Herr Baron?"

„Nein, das wäre Alles, und doch, noch Eins, bester Doktor! — Sollte eine derartig bestrafte Mutter berechtigt sein, Auskunft über den Verbleib ihres Kindes zu fordern?"

Der Baron hatte diese Frage zögernd und ängstlich gestellt.

„Sicherlich, Herr Baron!" antwortete der Anwalt bestimmt, „die Tochter der Baronin, Ihre Enkelin, ist todt, wie Sie sagen."

„Ja, ja, so ist's, sie starb in England."

„So sind Sie verpflichtet, der Mutter jede mögliche Auskunft zu geben, beziehungsweise die nöthigen Beweise darüber vorzulegen. Selbstverständlich nur in dem Falle, wenn diese Forderung an Sie gestellt werden sollte."

„Es ist gut, Doktor, — ich mag sie aber nicht sehen, will sie nicht sehen —"

Dr. Günter zuckte unmerklich die Schultern und empfahl sich.

In der Allee traf er Claus Lornsen.

„Grüß Gott, Alter, schmeckt das Pfeifchen?" rief er ihm jovial zu.

„Immer eben weg, Herr Doktor!" lautete die Antwort.

„Sieh, eh' ich's vergesse, solltet Ihr Eure Nichte, die Frau Hansen, heute noch sehen, dann sagt ihr, sie möchte am Abend zu meiner Frau kommen."

Claus schaute dem Anwalt nach und sah ihn jetzt mit Herrn von Tomsdorf, der langsam in die Allee einbog, einige Worte wechseln.

„Die haben's ja höllisch hild mit einander," murmelte der Alte, „soll's wohl von wegen unserer armen Baronin sein? — Das wär' nett, — na, Claus, nu halt die Augen auf, — die wären capabel, ihr wieder in's Unglück zu stürzen, denn wenn er auch sonst ein netter Mann is, der Dr. Günter, — ein Affat ist er und bleibt er doch."

Herr von Tomsdorf kam näher und schielte vertraulich den alten Claus an.

„Na, nun habt Ihr Euren Augentrost ja wieder," sagte er, stehen bleibend, „könnt ja mit sammt der Betty wieder in Dienst bei ihr treten, Claus!"

Der Alte sah ihn mürrisch an.

„Weiß nicht, wovon Sie sprechen, gnädiger Herr! — laß mich nicht gern vor'n Narren halten."

„Na, stellt Euch nicht dumm, Alter! — Weiß es doch genau, daß Eure frühere Herrin gestern aus dem Zuchthause entlassen und hier angekommen ist. Und ich weiß auch, daß die Betty sie aufgenommen hat, komme eben daher."

„Ach, was man nicht Allens hört," erwiderte Claus, ohne eine Miene zu verziehen. „Davon weiß ich ja keine Bohne nich, und der gnädige Herr ist selbst da gewesen? — Alle Achtung vor die Aufmerksamkeit! — Und ich erfahre so was nicht mal, is die Möglichkeit, hm, hm, gar nichts davon zu wissen, — die Betty soll's kriegen —"

Er lachte in sich hinein, als Herr von Tomsdorf mit einem ingrimmigen Gesicht weiterhumpelte, ging aber dann nachdenklich dem Garten zu, da er überzeugt war, daß Tomsdorf wirklich bei Betty gewesen, sich aber nur eine Niederlage dort geholt haben mußte. Vom alten Claus aber sollte kein Mensch was erfahren, dazu war er fest entschlossen.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Wagadesbergpasse ein, um denselben zu halten. 3 Kompagnien besetzten eine Stellung im Passe, während die übrigen in der Ebene blieben. Als gestern früh bei Tagesanbruch von den Vorposten die auf einem kleinen Kopje nördlich des Passes standen, Schüsse abgegeben wurden, erschienen auf dem östlich gelegenen Kopje die Buren und eröffneten ein heftiges Feuer. Es entstand hierauf Verwirrung. Aber auf Befehl des Obersten besetzten die Mannschaften bald eine Stellung auf einem westlich von dem Passe gelegenen Kopje. Dann wurde den ganzen Tag über ein heftiges Feuer unterhalten. 2 Geschütze mit Bedeckung von den grauen Schotten, welche im Vordertreffen der Hauptabtheilung aufgestellt waren, wurden nach heldenmüthigem Widerstande vom Feinde genommen. Beinahe alle Leute wurden getödtet oder verwundet, während es dem Sergeanten eines Maximgeschützes gelang, mit Hilfe von 7 Freiwilligen das Geschütz zu retten. Die Buren unterhielten auf der ganzen Linie ein ununterbrochenes Feuer, welches von dem Lincolnshire-Regiment wacker erwidert wurde. Gegen 3 Uhr erschien der Feind zur Linken der englischen Stellung. 1 Offizier und 15 Mann versuchten ihn anzugreifen. 14 der kleinen Schaar wurden getödtet oder verwundet. 3 Kompagnien des Lincolnshire-Regiments wurden vollständig umzingelt. Nachdem die Munition ausgegangen war, suchten sie eine gut gedeckte Stellung auf und erwarteten mit aufgepflanzten Bajonett den Angriff des Feindes.

Die Unruhen in China.

* Berlin, 13. Juli. Vom Chef des Kreuzergeschwaders ist aus Taku vom 8. d. M. folgende Meldung eingegangen: Nach einer Meldung des russischen Befehlshabers, hat sich Major Christ mit dem Seesoldaten-Detachement in dem Kampfe am 23. und 27. v. M. durch hervorragende Leistung und entschlossenes Vorgehen ausgezeichnet. Gutes Schießen und rücksichtsloses Draufgehen der Offiziere und Mannschaften hat wesentlich zu dem glücklichen Ausgange beigetragen. Die Seesoldaten-Kompagnien werden überall gerühmt.

* Brüssel, 13. Juli. Das Ministerium des Aeußern erhielt ein Telegramm aus Shanghai, daß General Nieh nach Mittheilungen aus chinescher Quelle die Aufständischen bei Peking schlug. Er wurde dabei vom Prinz Shing und Yunglu unterstützt, welche bemüht sind, die Europäer zu vertheidigen. 4 Belgier sind in Shanghai eingetroffen.

* London, 13. Juli. [Meldung des Wolff'schen Bureaus.] Nach zuverlässigen Meldungen ist auf dem Landweg zwischen Korea und China jede Telegraphenverbindung unterbrochen. Das Gleiche gilt von der Telegraphenverbindung zwischen Tschifu und Shanghai. Deshalb müssen die Telegramme jetzt per Schiff von Taku nach Chemulpo gebracht werden und von dort über Japan nach Singapore weiterbefördert werden, was mit großem Zeitverlust verbunden ist.

* Washington, 14. Juli. Die Depesche des amerikanischen Generalkonsuls in Shanghai über das Bombardement auf die Gesandtschaften rief hier eine äußerst gedrückte Stimmung hervor. Im Staatsdepartement schloß man, die Gesandten seien ermordet. Eine Depesche des amerikanischen Consuls in Canton ohne Datum meldet: Lihungtschang gebe seine Reise nach dem Norden auf. Mittwoch sandte der chinesische Gesandte in Washington ein chiffrirtes Telegramm des Staatssekretärs Hay an den amerikan. Gesandten Conger in Peking und übernahm es, die Antwort zu telegraphiren, wenn Conger noch am Leben sei.

* Canton, 12. Juli. Li-Hung-Tschang erhielt am 6. ds. auf dem Landwege ein handschriftliches Edikt vom 17. Juni, worin alle Gouverneure um schleunige Truppensendung zur Hilfe gegen die Rebellen, zu denen offenbar auch Prinz Tuan gerechnet wird, ersucht werden. Li-Hung-Tschang will auf dieses Edikt hin, das unzweifelhaft noch echt ist, einige tausend Mann nach Peking schicken. Auch die anderen Gouverneure werden voraussichtlich Truppen entsenden.

Marktbericht.

(=) Durlach, 14. Juli. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 106 Läuferschweinen und 385 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 75 Läuferschweine und 350 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läuferschweine 27—60 ℳ, für das Paar Ferkelschweine 12—21 ℳ Gute Waare fand raschen Absatz.

Sieben auf einen Schlag, so hatte das tapfere Schneiderlein als staunenswerthe Leistung auf seinen Leibgurt geschrieben. Und warum? Weil es mit einem Schlage sieben naschhafte Fliegen getödtet hatte. Es scheint also, als ob es zu dieses Helden Zeiten auch schon diese Quälgeister in großer Menge gegeben habe. Jetzt könnte solch Schneiderlein auch einmal seine Künste beweisen. In Küche und Keller machen die kleinen schwirrenden Insekten den Hausfrauen gar viel Sorge. Es ist in der heißen Sommerszeit kaum möglich, die Speisen vor den Fliegen zu schützen. Ja, wie oft fühlt man sich versucht, zuzuschlagen, wenn solch Fleischverderber am Schinken sitzt. Es nützt ja aber doch nichts. Die Fliegen retten sich und der Aerger ist um so größer, wenn noch ein Stück Geschirr in die Brüche geht. All diese Sorgen und all diesen Aerger spart sich die kluge Hausfrau, wenn sie eine Wenigkeit Zacharlin, was in allen Drogerien zu haben ist, ausstäubt. Dann hält sich keine Fliege in der Speisekammer, und die darin befindlichen werden durch das Zacherlin im Nu getödtet. Zacherlin ist unstreitig das Nützlichste und Zweckmäßigste für Küche und Speisekammer und durch kein tapferes Schneiderlein zu ersetzen.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Privat-Anzeigen.

Eine Wohnung im 2. Stock von 2 Zimmern und Zubehör ist auf 1. Oktober zu vermiethen
Kronenstraße 19.

Eine Wohnung von 2 Zimmern mit Zugehör auf 1. Oktober zu vermiethen
Auerstraße 13 im Laden.

Kronenstraße 6 ist der 1. Stock als **Laden** oder **Wohnung** sofort oder später **zu vermiethen**; ebenso im Hinterhaus 2 Zimmer, Küche mit allem Zugehör. Näheres
Hauptstraße 43 im Laden.

Eine Wohnung
von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Oktober zu vermiethen **Lammstraße 38.**

Zu vermiethen
sofort oder später im 2. Stock Lammstraße 20 a eine schöne Wohnung mit Glasabschluß, 2 geräumigen Zimmern, Küche, Keller und Speicher mit Gesindezimmer;
auf 1. Oktober ebendaselbst eine schöne Wohnung im 4. Stock mit 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher;
im 2. Stock Seitenbau Lammstraße 21 eine Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher;
per sofort oder 1. Oktober im 4. Stock Seboldstraße 7 b eine Wohnung mit 2 bis 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher. Näheres bei **Carl Leußler,** Lammstr. 20 a.

Schöne Wohnungen
von 2 bis 3 Zimmern nebst Zubehörde per sofort oder auf 1. Oktober zu vermiethen. Näheres
Hauptstraße 3.

Eine schöne Wohnung von 4 Zimmern und allem Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermiethen. Näheres bei **Gustav Jordan,** Bäcker in Grötzingen.

Ansetzbranntwein,
garantirt reine Waare, in diversen Preislagen empfehlen die Branntweinbrennerei und Liqueurfabrik von
Ernst Derrer,
Fried. Kratt, Bäckermeister,
Peter Hügler, Grötzingen.

Neue ital. Kartoffeln,
per Pfd. 8, 10 Pfd. 75 Pfg., bei
Philipp Luger.

Nürnberger Ochsenmaulsalat,
per Pfund 45 ₰, per 10 Pfund-Faß ℳ 3.20, bei
Philipp Luger.

Vinavigo. Spanische Wein-Gesellschaft Hamburg.
Import feinster alter Weine, deren Reinheit garantirt wird.
Malaga, Madeira, Marsala, Sherry, Lacr. Christi, Portwein, roth und **weiss, Wermouth, Muscat lunell, Cognac fine Champagne.**
Verkauf in ¼ und ½ Flaschen zu Originalpreisen in **Durlach** in der Einhorn-Apotheke, Bes. **E. Jundt,** in Weingarten in der Apotheke, Bes. **Friedr. Mülberger.**

Eine Wohnung von 2 Zimmern mit allem Zugehör ist auf 1. Oktober zu vermiethen
Aue, Adlerstraße 5.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Glasabschluß und aller Zugehör ist auf 1. Oktober zu vermiethen. Näheres
Grötzingerstraße 1 d.

Zu vermiethen **2 schön möblirte Zimmer** an 2 bessere Herren sofort oder später
Friedrichstraße 9, 1. St.

Ein gut möblirtes Zimmer
ist auf 1. August zu vermiethen. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Brave fleißige Mädchen
finden Stellen durch
Frau **Friedericke Eckert,**
Pfinzvorstadt 5.

Zimmer, gut möblirtes, mit eigenem Eingang und schöner Aussicht sofort oder später billig zu vermiethen
Grötzingerstraße 1 b. 2 Treppen.

Ein möblirtes Zimmer
ist sogleich oder später zu vermiethen
Seboldstraße 4.

Zweirad,
gut erhalten, für 120 ℳ zu verkaufen. Zu erfragen bei der Exped.

Kündung,
2 Wagen, zu verkaufen
Gasthaus zur Blume.

Ein neues Hühnerhaus
ist billig zu verkaufen. Zu erfragen
Kelterstraße 24, 2. St.

20000 Rothe Betten
wurd. vers., ein Beweis, wie beliebt m. **Betten** sind. Ober-, Unterbett u. Kissen 12½, **prachtv. Hotelbetten** nur 17½, **Herrschaftsbetten** 22½ ℳ. Preisliste gratis. Nichtpass. zahle Betr. retour. **A. Kirschberg, Magdeburg,** City-Hotel.

Mädchen-Gesuch.
Ein tüchtiges Mädchen wird per 1. Aug. in gute Stelle gesucht.
Frau **H. Manecke,**
Ettlingerstraße 14 a. part.

Vertreter gesucht
von 1. Versicherung hier und in umliegenden Orten gegen hohe Provision. Offerten unter **F. K. 4327** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe.**

15—20 tüchtige
Maurer,
sowie **10 Taglöhner** finden sofort Beschäftigung bei
Aug. Siegrist.

Klee
zu kaufen gesucht. Offerten wolle man in der Exp. d. Bl. abgeben.

ist das anerkannt einzig bestwirkende Mittel **Ratten** und **Mäuse** schnell und sicher zu tödten, ohne für Menschen, Hausthiere und Geflügel schädlich zu sein. Packete à **50 Pfg.** und 1 **Mk.**
Philipp Luger & Filiale.

2 solide Arbeiter
können Kost und Wohnung erhalten
Alte Brauerei Bauer.

2 solide Arbeiter können sogleich Wohnung und Kost erhalten
Rappenstraße 9, 2. St.

Gärtnerverein „Flora“ Durlach.

Heute, **Samstag, 14. Juli,** Abends 9 Uhr:

Versammlung

bei Lößlin zum Schlößchen.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Lyra.

Sonntag den 14. Juli, Abends 8 Uhr beginnend:

Gartenfest

im Amalienbad, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder mit Angehörigen freundlichst einladen.

Einführungsrecht gestattet.

Der Vorstand.

Gabelsberger Stenographenverein Durlach.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß am **Montag den 16. d. Mts.**, Abends 8½ Uhr, ein neuer **Lehrkurs für Herren** im Vereinslokale (Festhalle, Nebenzimmer) beginnen wird.

Anmeldungen wolle man bis dahin an den Verein bezw. den Vorstand richten. Dauer des Kurses 12 Stunden.

Der Vorstand.

Gartenbau-Verein.

Unsere Monats-Versammlung findet am nächsten **Mittwoch den 18. l. Mts.,** Abends 8½ Uhr, im Gasthaus zur „Blume“ statt.

Tagesordnung:

1. Vortrag: Die Erdbeere und ihre Kultur.
2. Mittheilungen über die bereits erfolgten Vorarbeiten zur Ausstellung.
3. Allgemeine Pflanzenverloosung.

Die Vereinsmitglieder und Freunde des Gartenbaues werden zu zahlreichem Besuch freundl. eingeladen.

Der Vorstand.

Die Krankenkasse Helios,

E. H. 136,

unter hoher staatlicher Oberaufsicht und konzessionirt für das ganze deutsche Reich, sucht an allen Orten Deutschlands vertrauenswürdige und tüchtige **Vertreter** bei hohen Bezügen. Meldungen sind zu richten an die **Direktion Berlin,** Neue Schönhauserstraße Nr. 14.

Pferdeknecht,

ein tüchtiger, solider, wird sofort gesucht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanzen-Liste“.

W. Hirsch Verlag. Mannheim.

Ein jüngerer Mann mit guter Handschrift findet auf 1. August Stelle als

Bureaudiener.

Selbstgeschriebene Bewerbungen sind zu richten an

Badische Maschinenfabrik (Seboldwerk) Durlach.

Einladung.

Der Verein für christliche Sonntagsfeier in Baden ladet zu seinem Jahresfeste, Sonntag, 15. Juli, Nachmittags 2½ Uhr, in der Stadtkirche zu Durlach alle Sonntagsfreunde herzlich ein.

Als Vertreter des Genfer Centralkomitee's wird Herr Pfarrer Probst-Horgen über das Thema: **„Der Sonntag und seine Feinde“** sprechen.

Grüner Hof.

Sonntag den 15. Juli:

GARTEN-CONCERT.

Zur guten Quelle.

Sonntag den 15. Juli:

Grosses Concert

bei freiem Eintritt.

Zum Ausschank kommt ein prima Stoff **Lagerbier** und ist für **reichhaltiges Büffet** bestens gesorgt. Es ladet freundlichst ein

Johann Bauer. Bierbrauer.

Dampfbad-, Wasch- & Bleich-Anstalt zum Elisenbad.

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß mein Geschäft nicht verkauft ist und ich dasselbe in gleicher Weise wie bisher weiterführe.

Ludwig Walter.

Prima junges Hammelfleisch

wird ausgehauen bei

Fried. Ebbecke, Metzger & Wurstler.

Die weltbekannte Nähmaschinen-Großfirma **M. Jacobsohn, Berlin N., Linienstraße 126** verf. die neueste hocharmige **Familien-Nähmaschine „Krone“**, Singer-System, f. Schneiderei, Hausarb. u. gewerbl. Zwecke, stark. Bauart, mit Fußbetr. u. Verschlußkasten f. M. 50. 4wöch. Probez., 5j. Garantie. Ringschiff-Rundschiff-Schnellnäher, schwere Herrenschneider- u. Schuhmachermaschinen, Strickmaschinen, Wasch- u. Rollmaschinen zu bill. Preisen. Seit vielen Jahren **Lieferant von Beamten-Vereinen, deren Mitglieder über 100,000 zählen, und zwar: Post-, Spar- u. Vorschuss-Vereine, Eisenbahn-Beamten Eisenbahn-Fahrbeamten, Eisenbahn-Werkmeister, Eisenbahn-Militär-Anwärter, Lehrer- u. Kriegervereine, Verband der mittleren Beamten des Stations- u. Abfertigungsdienstes, Verband Dt. Beamten-Vereine.** Meine Maschinen sind in vielen 1000en in ganz Deutschland an benannte Vereine, Militär-Werkstätten, Private u. Schneiderinnen gelief. u. können fast überall besichtigt werden. **Kataloge, Anerkennungen gratis.** Maschinen, die nicht **konveniren, nehme unbeanstandet retour.** Beliebteste Marken: **Militaria-Fahrräder M. 135.** Beurtheilung: 90—100 M. hat man die Nähmaschine fakirt. Betrag von M. 50 folgt nach. **Eduard Wölbing,** Friseur, Mücheln, Bez. Halle.

Die von Ihnen bezogene Nähmaschine ist schon angestattet für den billigen **Preis von 50 Mark,** kommt allen bis 30 M. theureren Maschinen an Leistung vollkommen gleich. **E. Drathschmidt,** Vice-Feldwebel, Saarburg (Lothr.).

Chr. Meissburger, G. Mann's Nachf.,

Hauptstr. 33, **Durlach,** Hauptstr. 33,

empfiehlt

Christofle-Bestecke und Tafelgeräthe aller Art, Alfenide- und Neusilber-Waaren

zu Fabrik-Detailpreisen.

Vortheilhafte Bezugsquelle für **Uhren, Goldwaaren** und **optische Artikel.**

Reparaturen werden gut, schnell und billig unter Garantie ausgeführt.

Zuntz Gebrannte Kaffees

in den beliebten feinen Qualitäten

ff. Mocca-Mischung	à ℳ 2.—.	**Ia. gebr. Java-Kaffee**	à ℳ 1.90.
IIa. gebr. Java-Kaffee	„ „ 1.80.	**Haushalts-Kaffee**	„ „ 1.70.
Wiener Mischung	„ „ 1.60.	**Hamburger Mischung I.**	„ 1.50.
Hamburger „ II.	„ „ 1.40.	**Berliner** „	„ „ 1.20.

per ½ Kilo,

käuflich in Durlach bei

G. F. Blum.

Ansetzbranntweine

in nur gar. reinen Qualitäten von 50 ₰ an per Liter in allen Sorten bei

Philipp Luger, A. Goldschmidt & Hch. Schmidt.

Eine große Parthie zurückgesetzte

Strohhüte

für **Herren und Knaben** werden zu jedem annehmbaren Preise gegeben bei

L. Altfelix,

Herrenstraße 13.

Im Total-Ausverkauf

zu sehr billigen Preisen:

Kammgarn und Burkin

für Herrenanzüge und Hosen.

Gustav Cahnmann,

Karlsruhe, Kaiserstr. 125.

Als appetitfördernd, die Verdauung anregend und magenstärkend hat sich

Derrer's Spezial:

Vorzüglicher Magenliqueur

bestens bewährt. Zu haben in der Branntweinbrennerei und Liqueur-Fabrik von **Ernst Derrer,** sowie bei **Friedr. Kratt,** Bäckermeister.

Zu haben bei **Ernst Räuchle,** Durlach.

Johannisbeeren,

rothe und schwarze, das Pfund 14 ₰, verkauft

U. Schurhammer,

Blumenvorstadt 7.

Johannis- & Stachelbeeren,

einige Zentner, sind zu verkaufen bei

F. Busch sen.,

Amalienstraße 10.

Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Man wasche sich daher mit:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden

Schutzmarke: **Fleckenpferd.**

à St. 50 Pfg. in der **Löwen-Apotheke** und **Einhorn-Apotheke** in **Durlach;** sowie bei **Apoth. Kaufmann** in **Königsbach.**

Bremsoline,

bewährtes Stallmittel, bester Insektenschutz für alle Thiere, per 1-Liter-Blechkanne 75 ₰, bei

Philipp Luger.

Friedenskapelle.

Seboldstraße 2.

Sonntag Vormittag ½10 Uhr: Predigt: Herr Prediger Deeg. Vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachmittags 2 Uhr: Jungfrauenverein. Nachmittags 5 Uhr: Predigt: Herr Prediger Deeg. Abends 8 Uhr: Jünglingsverein. Montag Abend ½9 Uhr: Gesangstunde, gem. Chor. Donnerstag Abend ½9 Uhr: Gebetsversammlung.

Verantwortlich: Druck und Verlag von E. Dubs, Durlach.

Hiezu eine Beilage.